

sta Tweans

RIFFLE LEVI'S

MOSBACH, FUSSGÄNGERZONE



BEI JOHNNY
UND DUTTER MUSIK

MOSBACH'S JEANSADRESSE

Nº1

Wangler JADDOCK'S

JOEY FRESCO

Abi - KLecks

Mai '84

'84



„IMPRESSUM“

Zum letzten Mal haben Dieter Drost und Uwe Pfeiffer einen Klecks verbockt.

Der Redakteur "Kaktus" befindet sich zur Zeit leider außer Betrieb.

An der 1200fachen Ausfertigung dieses Elaborats haben sich weiterhin folgende Chaoten verkünstelt:

Martin Leptich	Sonja Rother	Stephan Ziegler (Schorsch)
Dirk Palleduhn	Sabine Spohn	Steffen Epp (Stepp)
Martina Schell	Hubert Edin	
Ulrich Kissel (nicht zu verwechseln mit Kiesling)		

Für sämtliche Schwierigkeiten bei der Herstellung dieses literarischen Jahrhundertwerkes war Herr Schööööööneboom verantwortlich.

Für das hochgeistige Repertoire dieser Ausgabe sind die intellektuell gereiften Vertreter dieses Jahrgangs verantwortlich! ("Ihr Blödel!")

Aus der TK-Rumpfmannschaft haben Axel, Christian und Emi mitgewirkt. Responsible for the Werbung: Christian!

Inhalt: Verraten wir nicht. hä,hä. Schaut doch selber nach!!

**Fahrkarten
gleich Sparkarten**

twen-tour



twen-tickets

EUROTRAIN

**Holt Euch
den neuen
Prospekt!**

twen-tickets:
die ihre günstige Reise-
möglichkeit mit der
Bahn für alle unter 26:
kreuz und quer durch
Deutschland und
Europa, mit fahrplan-
mäßigen Zügen,
jeden Tag.
Bei uns gibt's die
Bahn-spar twen-
tickets bis zu
40% ermäßigt!

REISEBÜRO MOSBACH

Siegfried Haungs

6950 MOSBACH/BD., Hauptstr. 58

Tel. 06261/14414

ETWAS GESCHRIEBENES

Ich gehe sicher nicht fehl in der Annahme, daß im Abiklecks die Lehrer wieder mal das meiste Fett abbekommen werden (recht so!), aber ich will, um uns den Vorwurf der Einseitigkeit zu ersparen, auch mal vor der eigenen Haustür kehren. Das folgende ist der Versuch, ein paar Gedanken und Fragen niederzuschreiben, die mir vor allem in der Oberstufe immer wieder ins Hirn gekrochen kamen, aber äußerst selten von dort wieder in Umlauf gelangten (vielleicht, weil ich mich ebenfalls betroffen fühlte). Warum schwänzen oder stören wir ausgerechnet den Unterricht d e r Lehrer, die zu schwach sind, um sich zu "wehren" und nützen die, die es gut mit uns meinen, aus, während wir bei stark autoritären Lehrern, die auch mal ungerecht sind, den Mund nicht aufbringen und immer brav mit Anwesenheit glänzen? Durch dieses Verhalten begünstigen wir eine Entwicklung zurück zu autoritären Unterrichtsformen, von den Leuten ausgedacht, die schon immer zu wissen glaubten, daß die Jugend gedrillt und zu ihrem Glück gezwungen werden muß, weil sie der Vernunft und der Weisheit noch nicht zugänglich ist.

Warum wird über Schüler, die irgendwelchen gesellschaftlichen, modebedingten Schönheitsnormen nicht gerecht werden, immer-

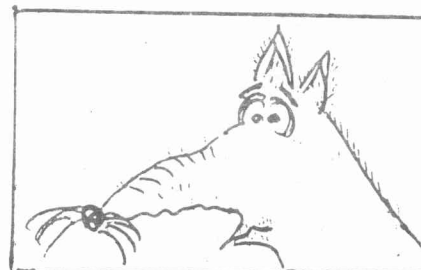
noch, teilweise sogar bösartig, gelästert? Etwa weil wir nicht bemerken, daß hier das im Kleinen anfängt, was schon zu den größten Verbrechen geführt hat, die Intoleranz gegenüber Andersdenkenden, Andersfühlenden, Andersseienden oder gar nur Andersscheinenden? Warum schieben wir immer noch unsere Bananenschalen, Tempos und Papierchen unter die Bank oder werfen sie sogar im Klassenzimmer rum, anstatt in den Papierkorb? Weil wir es von zuhause so gewöhnt sind oder weil wir eben immer das für uns Bequemste tun, ohne auch nur im Geringsten an die Konsequenzen unseres Verhaltens zu denken? Im "großen Umweltschutz" schreit alles nach dem Verursacherprinzip, und hier im "kleinen"?

Anmerkung:

Wenn ich von der Schülerschaft in der "wir"-Form spreche, so ist damit nicht ausgedrückt, daß die Schüler eine einheitliche Masse bilden, sondern es geschieht nur der Einfachheit halber. Außerdem konnten Maßnahmen wegen der Schreibfaulheit des Autors nicht berücksichtigt werden. Es sei hier jedoch ausdrücklich betont, daß es Ausnahmen gibt.

Brummi

Nachruf



Am 17.04.1984 verstarb, hochbetagt, im Alter von 31 Jahren der Hund vom Hausmeister. Der Todesfall löste in weiten Bevölkerungsteilen tiefe Betroffenheit aus. Zu Lebzeiten hat der Verschiedene durch seine natürliche Ausstrahlung viele Freunde gewonnen. In seiner Freizeit verfaßte er bis zuletzt hochwertige Heimatgedichte, die auch in Fachkreisen ungeteilten Beifall fanden. Die Beisetzung fand in aller Stille nur im Beisein der engsten Verwandten, (dem Hausmeister und seiner Frau), statt.

RAUMSCHIFF ENTERPRISE

MASKENBALL



ZUKUNFTSBILDER

Orwells 1984 bricht auch bei uns an: Nicht "Big Brother's watching You", sondern "Control-System is watching You". Man kann das C auch durch ein K ersetzen, dann ist man dem geheimnisvoll lauern den Subjekt auf der Spur. Es weilt unter uns, genauer gesagt über uns im 2. Stock und stiert durch die dreckige Scheibe auf den Hof hinunter, wo sich wieder rebellische Genossen versammelt haben und trotz drohender Ermahnungen Rauchwolken in die Welt setzen. Dieses Übertreten, dieser impertinente Verstoß gegen das 11. Gebot: "Du sollst während der 5 Minuten Pause nicht rauchen" kann auf keinen Fall geduldet werden. Disziplin ist das oberste Gebot, und man wird sie durchsetzen, auch wenn dabei Arrest erteilt muß. Doch diese Drohgebärde (denn bisher saß keiner der 13er seinen Arrest ab) wird meistens wieder zurückgezogen. Da sehen wir, wie mildtätig und herzensgut Control-System doch ist. Gnade vor Recht. Aber auch der Gutmütigste kann zum reißenden Löwen werden, wenn man seine neuen, frisch in Umlauf gesetzten Stühle anbohrt. Dies hatte nun zur Folge, daß es zu einer Zusammenarbeit zwischen Polizei und Control-System kam. Zuerst wurden die beiden Biologieleistungskurse verdächtigt, die Täter zu sein, da sie angeblich aus so vielen Dünnbrettbohrern bestehen sollen. Doch die Kurse konnten ein Alibi aufweisen: sie hatten keinen Unterricht zu bewußter Tatzeit in bewußtem Raum. Natürlich soll hier keine mutwillige Sachbeschädigung ins Lächerliche gezogen werden: wer das tut, ist meiner Meinung nach ein Schwein, ein feiges dazu, weil er Möbel beschädigt, um sich auszutoben. Zurück zum Thema, hier wird nämlich auch getobt: Control-System ist kaum zu halten.

Nachdem nämlich die Ermittlungen keinen Täter lieferten (auch nicht die "Ich-weiß-daß-du-es-warst-gib's-zu-Methode") will man in Zukunft mit Fingerabdrücken und Führungszeugnissen arbeiten.

Mit polizeilicher Genehmigung wird man in nächster Zeit bei der Aufnahme von Schülern ins NKG Fingerabdrücke, Nasenlänge, Form der Beine (wichtig für das Fußabdruckverfahren!), Augenfarbe, Klangfarbe, Schuhgröße, Lieblingsfarbe und spezifischen Geruch in ein Sammelarchiv aufnehmen. Ohne Führungsakte kein Zugang zur Schule. Lochkarten liegen schon bereit.

Kameras (besonders geräuscharme) sollen in allen Klassenräumen aufgestellt werden. Damit jedoch das Gesetz gewahrt bleibt, welches besagt, daß keine Aufnahmen vom Unterricht gemacht werden dürfen, beschloß man, die Lehrer bis zur Unkenntlichkeit zu maskieren. Um auch seelischen Schäden bei Lehrern durch den Anblick ungepflegter Flegel des NKG vorzuzugestatten, gestattet man auch den Schülern eine Verkleidung, die zwei Punkte zusätzlich erfüllen sollte:

- sämtliche Bewegungen aller Art einengen
 - unnötige Lautäußerungen dämpfen.
- So wird denn auch endlich eine disziplinierte Generation heranwachsen. Aber zur Zeit steht noch alles in Diskussion, denn Mosbach zögert noch, die nötigen Geldmittel für diese technischen Inventuren zu bewilligen. Vielleicht möchte man auch lieber einen gigantischen Mosbach-Highway bauen, auf gut deutsch: eine Touristenattraktion. Falls die Gelder wirklich gestrichen werden, bewilligt man nach Vereinbarung auf jeden Fall Rohstöcke in Besinnung auf die gute alte Zeit, als man noch Nostalgie und blaue Striemen walten lassen konnte. Schadet auch bestimmt nicht, überhaupt war ja damals auch alles viel besser: die Luft, die Kinder

und die gesamte Moral. Was fehlt, ist Disziplin. Also freut Euch auf zukünftige disziplinierte Zeiten!

P.S. Der Artikel konnte noch vor der Zensur erscheinen, die bald eingeführt wird, weil nichts sinnvolles im Tenteklecks erscheint und lauter so "Blödsinn" wie dieser Artikel. Da ja Schüler auch immer inaktiver werden, über alles Mögliche in der SMV diskutiert wird, an-

Der Stuhlbohrer schlug wieder zu

Bestialisch verstümmelter Stuhl von Putzfrau Trude P. (53) entdeckt:

Dazu Hausmeister J. Kretz (66) :
" ES IST FURCHTBAR! SO JUNG, NEU, GLÄNZEND UND SCHON DAHIN! DAS HAT SICH MIR TIEF INS HERZ GEGRABEN."

Kriminalinspektor H. J. Krauß, der die Ermittlungen leitet, ist felsenfest davon überzeugt, daß es sich nur um ein syndikat handeln kann, das mittels organisierter Verbrechen zielgerichtet und unvermutet zuschlägt: "Wir tapen bisher völlig im Dunkeln. Zwei Verdächtige mit Alibi und weder Finger- noch Fußabdrücke!"

Die inzwischen sichergestellte Tatwaffe, eine Schlagbohrmaschine (13,5mm Ø, TÜV 3/86, 3121km) macht sachdienliche Hinweise nur im Beisein eines Baugeräteverkäufers und teilte uns mit: "Blackunddeckerblackunddeckerblack..." Die betroffene Firma Schönauer hat inzwischen eine Belohnung von wahlweise 16,83 DM , oder einem igelfellüberzogenen Ohrensessel (Marke "Pik") ausgesetzt.

Sachdienliche Hinweise an jeden Laternenpfahl oder direkt an:
Kangaroo Productions
6951 Obrigheim
Panoramaweg 33

statt mal etwas Effektives auf die Beine zu stellen, kann ihnen das ja nur zugute kommen, da sie dann endlich ihre Ruhe haben und nicht dauernd ermahnt werden, endlich was zu tun.

Darinka Crnjak, 13a

SCHOCK



Ist das der Täter?

Mecki, Earnie (Trägheit) 13c

-6-

Rückblick auf eine der (leider) unzähligen LK-Englisch-Stunden!

Egal an welchem Wochentage, die Bühne und das auf ihr inszenierte Schauspiel waren jedesmal gleich - gleich in Ablauf, Attraktivität und der daraus resultierenden niedrigen Zuschauerzahl. Pünktlich mit dem Gong beehrte uns der Hauptdarsteller mit seinem Erscheinen noch vor relativ leerem Haus. Ca. ein Drittel der vorhandenen Plätze waren besetzt. Erst mit Beginn des üblichen Zeremoniells der Anwesenheitskontrolle und dem Entschuldigungssammeln füllten sich die Zuschauerreihen auf annähernd zwei Drittel des Gesamtbestandes, was in etwa dem Normalbesuch entsprach. Zu Anfang des LK's waren noch alle lernbegierig und von der Oberstufe überzeugt. Doch nach und nach erkannte man alle Lücken+Tücken dieser so hervorragenden Umgestaltung und nutzte sie leidlich aus. Aber zurück zum Thema. Infolge des noch relativ hohen Schall- und Lärmpegels ließ sich unser Hauptakteur zu lautstarken verbalen Äußerungen hinreißen, um das Publikum zur Ruhe zu bringen. (z.B.: "Nossek, Schnauze!"). Die Geräuschkulisse auf ein Mindestmaß zurückgedrängt habend, ging er zum geselligen Teil des Unterrichts über, sprich, er teilte uns wieder einmal einige Papierpamphlete aus seinem unerschöpflich scheinenden Reservoir an Lehrmaterial aus. Diese benutzten wir lediglich zum Konfetterwerb beim ungesehenen Abheften unter den bereits angestaubten, vergilbten 638 Vorgängern. Einen dieser Vorgänger benutzte er auch diesmal wieder, um seine meist unvollständigen Noten durch Abhören eines armen, unschuldigen und unwissenden Schülers zu vervollständigen, was ihm, ob der oftmals tränentreibenden und herzzerreißenden Entschuldigungen des Nichtlerners sehr schwer fiel. Wir erinnern uns nur an: "Ich war's letschte Mol net do", "Ich hab' meine Zettel nimmer", "Ich bin doch letschti Woch erscht abkört worm". Auch Familienfeste, Benzinpannen oder ähnliches wurden als ausreichend angesehen. Hatte er trotz dieser Schwierigkeiten ein phantasieloses Opfer ohne Ausrede herausorake, konnte sich dieses durch geschickte Ablese- und Hör-

technik und Dank der wohlwollenden Notengebung noch einigermaßen glimpflich aus der Affäre ziehen.

Den Rest der Stunde beschäftigten wir uns z.T. mit wichtigen Episoden aus dem Leben unseres Mister Th., hessischem Humor(?), oder auch anglistischen Studien. Doch kursierten in dieser Zeit auch unaufschiebbare Privatprobleme der Schüler innerhalb der Klasse (Strickunterricht für Jungen, Kaugummiverteilen, Austausch von Neuigkeiten, Hähnchen- bzw. Eiseinkauf im Till zwecks späterem Verzehr im Unterricht usw.). Dies schuf ein relativ gesundes und erträgliches Betriebsklima.

"Saved by the bell" (um Th. wörtlich zu zitieren) ging es in die verdiente Fünfminutenpause, in der von Mami's Freßpaket über Zigaretten bis hin zum ungenießbaren Automatenkakao alles konsumiert wurde, was irgendeine Erfrischung versprach.

Man muß erwähnen, daß unsere LK-Stunden zu wahren urmenslichen Zeiten in unserem Stundenplan lagen und somit von vornherein die niedrige Besucherzahl rechtfertigten.

Nach der meist etwas ausgedehnten Pause ließ sich unser Herr und Meister das Vergnügen nicht nehmen, höchstpersönlich im Pausenhof zu erscheinen, um seine wenigen Mannen (und Frauen) um sich zu scharen.

Die 2. Stunde nahm ihren verhängnisvollen Lauf. Erneut versuchte unser Amateur, uns die Probleme Shakespeares, das Prinzip des Commonwealth oder die Person des Karl Schurz anschaulich und interessant näher zu bringen. Leider gelang ihm dies nur äußerst selten. Durch solcherlei Unterricht sahen wir uns genötigt, selbigen durch nun massenhaft auftretende fingierte Toilettenbesuche aufzulockern. Zeitweise ergab es sich, daß sich im Hof mehr LK-ler aufhielten als unter den gestrengen Augen unseres Herrn (T.....). Währenddessen versuchten andere, sich das Leben durch ein den Unterricht auflockerndes Geplauder zu erleichtern. Unser Scharlatan konterte daraufhin mit originellen und immer wieder überraschenden Ermahnungen: "Sonja, du -7-

schlechtes Geschöpf" oder "Sonja, du kleines Shakermöpschen." Wiederum andere behelfen sich mit einer nicht zum Unterricht gehörenden Lektüre, was jedoch den Äulraugen unseres großen Maestros nicht verborgen blieb: "Bernd, du schlechter Seebär, lies keine Zeitung im Unterricht."

Er versuchte uns immer wieder aus unserem Tran zu reißen mit Sprüchen wie:

"Leute, paßt doch mal auf, ihr seid beispielhaft beipielllos." Oder er schüchterte uns mit für ihn ultracoolen Bemerkungen ein: "Euer Horizont reicht sowieso nur bis zum Ende der Stunde."

Zu unseren für ihn wohl schockierenden Arbeiten meinte er schlicht: "Leute, ihr habt viele Fehler und trotzdem gute Noten, dafür bin ich nicht verantwortlich. Das liegt am System." Das hob den Unterricht, der teilweise auf dem Niveau einer Sexta ablief - What can you see on this picture (Mann mit Kerze in der Hand) - auf ein einigermaßen ansprechendes 'Level'.

Ca. 5 Minuten vor dem langersehnten Ende füllte sich der Saal langsam wieder, um Eindruck zu schinden und begierig die Hausaufgaben in Empfang zu nehmen, wohl wissend, daß man die nächste Stunde leider schon anderweitig verplant hatte, bzw. daß die bereits zurüchtgelegte Ausrede nicht auf tönernen Füßen stand.

Übrigens

Schulkram kauft man beim

Bosch

der hat eben alles für die Schule

Schreibwaren

Zeichen- und Malbedarf

Schulbücher

alles für

Spiel - Freizeit + Hobby

6950 Mosbach Bosch-Passage Tel. 06261/2421

Jetzt am Ende dieser beiden Stunden, vollgepfropft mit Wissen (wenn auch meist unterrichtsfremden) und daher kaum noch aufnahmefähig, war das einzige noch Wahrnehmbare der Gong, der diesem traurigen Schauspiel ein typisches Hollywood-Happy-End setzte. Um unsere dennoch überraschend guten Englischkenntnisse unter Beweis zu stellen und unseren verständnisvollen Lehrer und dessen Unterricht trotzdem zu würdigen, wollen wir frei nach Shakespeares deklamieren:

THEY HAVE FRIED ME TO A STEAK
ÄH..
THEY HAVE TIED ME TO A STAKE
I CANNOT FLY
BUT BEAR-LIKE I MUST FIGHT THE COURSE

Freie Übersetzung:
SIE HABEN MICH DAZU GEZWUNGEN
ICH KANN NICHT UMHIN
ICH MUSS DEN KURS (WIE JEDER SCHÜLER)
ABRECHNEN!

Sonja, Stepp

Die AOK hat das Richtige für alle, die bald in das Berufsleben einsteigen.

* Dieses AOK-Info-Set gibt es kostenlos.

Das „Schüler-Info-Set“ wurde für alle entwickelt, die sich rechtzeitig und umfassend in Sachen „Berufsstart“ informieren wollen. Auf sieben Karten findet ihr eine Menge Tips und Infos. Von der Ausbildungsplatzsuche über das Jugendarbeitsschutzgesetz bis hin zur Sozialversicherung. Alles leicht verständlich geschrieben. - Wenn ihr weitere Fragen habt, kommt doch mal bei uns vorbei.

Und so bekommt ihr das „Schüler-Info-Set“:

Den Coupon in Druckschrift ausfüllen, ausschneiden, auf eine Postkarte kleben, die AOK-Adresse nicht vergessen und in den nächsten Briefkasten stecken. - Nach ein paar Tagen ist dann das Set bei euch.



Wußt ihr schon,
daß bei der AOK jeder Mitglied werden kann - egal, welchen Beruf er ergreift?
Natürlich auch alle Angestellten.



Senden Sie mir bitte kostenlos das „AOK-Schüler-Info-Set“ zu:

Name Schule

Straße Klasse

Postleitzahl, Wohnort



Die Angst des Schülers vor der kleinen Pause! Sehr frei nach Handke

Das Schulhaus liegt ruhig und friedlich im trüben Morgenlicht. Es herrscht der Unterricht. Plötzlich ein Geräusch - der Gong - das Zeichen zur kleinen Pause ist gegeben. Das Schulhaus belebt sich mit je nach Alter lachenden oder gähnenden Schülern. Vor dem Schulhaus, direkt an dem gräulichen, mit Draht notdürftig reparierten Aschenbecher tauchen ein paar finstere Gestalten auf. Dies wird für 5 Minuten zum Ort eines dreiviertelstündlich wiederkehrenden Dramas. Die Gestalten beobachten sich unsicher, man taxiert den anderen genau. Da erscheint ein hochnäsiger Abiturient, lacht und greift in die Tasche. Ein Aufatmen geht durch die Reihen. Alle tun es ihm gleich. Der Griff zur Zigarette ist genau geübt. Es muß schnell gehen. Noch ein sichernder Rundblick, ob keine Leerkraft kommt und schon steigt eine Flamme aus dem kleinen Plastikfeuerzeug empor. Die Zigarette brennt, der erste Zug - aah - eine Wohltat. Doch es liegt immernoch eine gewisse Spannung in der Luft. Oberflächliche Gespräche, unsicheres Gelächter, um die Angst zu überspielen. Man raucht in der hohlen Hand, der Rauch wird fast ganz verschluckt - nur nicht auffallen. Der freche Abiturient grinst, er hat nichts mehr zu befürchten; doch die anderen! Schon drei Minuten sind geschafft, die Züge werden hastiger und über allem die bange Frage: wird es auch diesmal gutgehen? In diesem Moment bahnt sich jedoch die Tragödie bereits an. Lehrer

Schw. hat die Übeltäter gesehen und seiner Pflicht gemäß sofort gemeldet. Nun kommt mit Riesenschritten die Gefahr immer näher. Kurz vor dem erneuten Klingelzeichen. Die Schüler wahren sich sicher, kein Lehrer, keine Schwierigkeiten, die Pause ist fast zu Ende und damit auch die Angst. Da ertönt der ausgemachte Warnschrei - doch zu spät. Die Tür fliegt auf und in ihr erscheint Control. Der Himmel verdunkelt sich, der lange Schatten Controls erreicht jeden. Leichenblau stehen sie da, selbst der Abiturient läßt vor Schreck die Kippe aus dem Mundwinkel fallen. Alle Fluchtversuche scheitern an Controls mächtiger Stimme. Keiner entgeht der gerechten Strafe. Und wieder sieht man einen Zug geschlagener Schüler unter Controls aufmerksamem Blick zum Rektorat wandern - zwei Stunden Arrest sind die Folge. Nur der Abiturient braucht nicht mehr zu kommen, seine Strafe ist eine moralische. Doch die anderen; wehe den Erwischten. Und wieder sitzen viele Schüler, die die Tragödie mitangesehen haben, im Unterricht und warten mit vor Angst nasser Stirn auf die nächste kleine Pause. Sie alle werden von derselben Frage gequält: Werde ich der nächste sein?

Matthias Kaltenmaier

TIME IS ON MY SIDE

-11-

Wir schreiben das Jahr 1984, jenes historische Datum auf das einst ganz Mosbach, ganz Deutschland, ganz Europa,.... zurückschauen wird. Aber nehmen wir uns doch Zeit für einen kurzen Rückblick. Anno 1975 betrat ich, zusammen mit 190 Zeitgenossen, zum erstenmal das uns allen wohl bekannte Gebäu-

de des NKG! Die Eltern hatten einem die WARNUNG "Jetzt beginnt der Ernst des Lebens" mitgegeben, aber so ernst nahm man die nicht, es wurde erst ernst, als der damals noch autoritäre Teichert, mit vollem Ernst, eine 6 unter das erste Englisch-Diktat kritzelte. Doch alles in allem blieb es dann bei fünf oder

sechs Noten dieser Qualität, wenn man die 0 Punkte im MA-CK (bei Spiller) mitrechnet, die einem eigentlich so egal sein sollten, wie wenn ein Schüler in einem Mosbacher Gymnasium seine Zigarette ins Gebüsch wirft.

Das war's jetzt also. Und es war schön! Jawohl! Denn es stimmt schon, was einem immer gesagt wird: "Die Schulzeit ist die schönste Zeit!" Und wenn man auf hintervortzige Weise um sein Landschulheim gebracht wird, dann doch nur, daß die Studienfahrten umso schöner seien. Ein schönes, harmonisches Verhältnis ist es auch, was sich jeder Lehrer zu seinen Klassen wünscht. Ein Solches mit SCHMITT&CO erscheint nicht schwer - muß man doch nur eigene Meinungen (SO FERN VORHANDEN) zurückstellen und mitschreiben, mitdenken, mitlachen, mitschwimmen.. Der SINN unserer Schule ist ja auch der, dem Schüler ein möglichst umfangreiches Maß an verschiedenem, spezialisierten Fachwissen zu vermitteln, anstatt zu Diskutieren!?! Denn wer redet, der arbeitet nicht; unser Land braucht fachlich qualifizierte Praktiker, keine Kritiker, Philosophen, Schwätzer.... Schon Goethe läßt in seinem FAUST den

Leitsatz "Ein garstig Lied! Pfui! Ein politisch Lied" auftauchen, an den sich bis heute ein Großteil des Deutschlandchores hält. So haben die Deutschen Fleiß und Ordnungsliebe zu ihren typischen Charakterzügen gemacht, damit aber auch eine Voraussetzung für das 3. REICH geschaffen. Wenn der Kompromiß die Hochschule der Demokratie ist, darf damit nicht Opportunismus gemeint sein. Denn um überhaupt zu Kompromissen fähig zu sein, bedarf es zunächst einmal eigener Positionen; diese fallen nicht vom Himmel und werden auch nicht durch ein(noch so gutes) Abi-Zeugnis verliehen, sie müssen langsam entwickelt werden. - wie wär's z.B. in der Schule? Zurück zum Spaß...

Es war schön! Ganz klar. Aber dafür mußte man meistens selbst was tun. Jede Freiheit muß immer wieder aufs Neue verteidigt werden, sobald die Kampfbereitschaft aufhört, ist sie weg, und das wahrscheinlich nicht nur in der Schule,

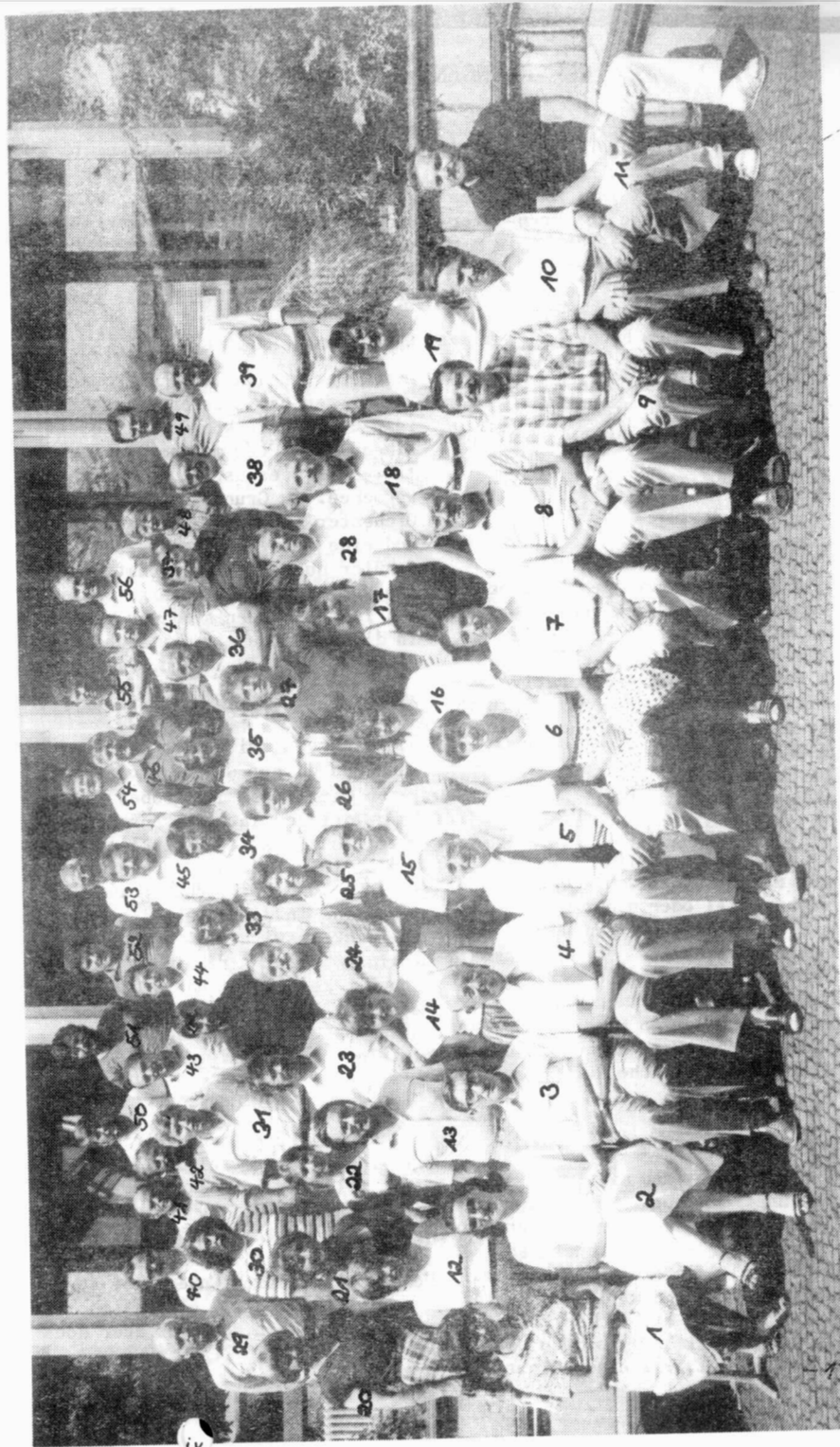
IN DIESEM SINN, ADE- N K G

(Nur keine Anst- WIR KOMMEN WIEDER!)

frank schanze

Wanderfreunde Mosbach e.V. 1970 :

- 24 Ragan Säbel, Seeräuber (* 1871-+ 1974)
- 52 Hans Dampf, Lokheizer (* 1940 - + 1973, wegen Staublunge)
- 36 Friedrich Tomate, Gemüsehändler (* 1917)
- 40 Francesco Stallone, Mafiosi (* 1929 - + 1978, erschossen)
- 26 Bodo Beil, Henker (*1919 - + 1973, Berufsunfall)
- 1 Birgit Besen, Putzfrau (*1892)
- 18 Tom Tölpel, Komiker (* 1925)
- 3+38 Gebrüder Fleischwolf, Massenmörder (*1900/1901, zus. erschossen 1971)
- 55 Sepp Kreuz, Pfarrer (*1950)
- 49 Rolf Schweinebacke, Metzger (*1900)
- 54 Pit Hansen, Kutterkapitän (*1930)
- 41 Stefan Schädel, Horrordarsteller (*1911)
- 5+8+39 Gebrüder Blut, Folterknechte (*1901, 1903, 1906)
- 4 Bert Blau, Rekordtrinker (*1953, +1970)



BEMERKUNGEN

Frau Altstaedt - Französisch-LK

Man muß von vornherein sagen, daß es nicht empfehlenswert ist, mit langen Haaren und Lederjacke in ihren Unterricht zu kommen und gleichzeitig noch Sport-LK belegt zu haben. So was kann sich nur negativ auswirken. Gut vorbereitet aufs Abi hat sie uns ja - Kunststück, bei dem hyperanspruchsvollen Unterricht - aber sonst? Wo gibt's denn sowas, daß man nicht mal auf eine Stunde Französisch verzichten kann, damit der Kurs zur Hochzeit einer Klassenkameradin gehen kann???

Vorbei isses !!

Herr Bonsack - Latein-Gk

Versteht es, Mit herzigen Sprüchen und kameradschaftlich-lockerer Unterrichtsatmosphäre das Latein Interesse des Schülers zu wecken. Hat er bei uns auch geschafft. Die "kooperative Arbeitsgemeinschaft Cicero" dankt ihrem Bosse mit einem herzlichen
FAHRENBACH AHOI !!!

Frau Hasselberger - Englisch

Elitäre Lehrerin, die ihr Oxford-Englisch über Alles stellt. Ob sie amerikanisches Englisch nicht versteht, verstehen will oder nicht anerkennt, bleibt ungeklärt. Auf jeden Fall wird es schlecht benotet - obwohl grammatikalisch richtig. Sie ist zwar bei einigen harmlosen Witzchen auch mal mit einem süß-sauren Lächeln zur Hand, legt aber sonst Wert darauf, daß der Schüler die "sittliche Reife" erlangt - nun ja

Herr Krauß - Französisch

Er ist ein Mann, den man trotz seines öfters ungerechtfertigten Jähzorns schätzen lernen kann. Er ist geradlinig und hart, aber gerecht - außer man schafft nix, dann bleibt er manchmal nicht ganz fair und wird auch ausfällig. Für Schüler mit dickem Fell jedenfalls kein Problem. Am besten, man sagt ihm ins Gesicht, was einem nicht paßt;

-14-

das schluckt er dann auch meistens. Nach Antritt des Vize-Postens bleiben einige Maßnahmen unseres Major Tom's" allerdings unverständlich. Seine Treffsicherheit im Spucken sollte noch erwähnt werden, die wir in der 11. Klasse einmal demonstriert bekommen. -- Ob das vom Barras kommt??

Herr Kühn - Musik-Gk

Begeisterter Klavierspieler und begeisterter Fan unserer Sangeskünste (die d-ler, die können vielleicht singen...). Über manchmal aufgetretene Zornesausbrüche muß man hinwegsehen. Im Grunde ist er mit seinem Orchester und den Schülern ein Herz und eine Seele. Es kann sich jeder Schüler nur glücklich schätzen, bei ihm Musik zu haben. Einige originelle und laute Stunden sind ihm gewiss. In diesem Sinne ein dreifaches:

Papa Kühn, Papa Kühn, Papa Kühn!!

Herr Mayer - Latein

Ave Mayere, morituri te salutant! kann man da nur sagen. Großer Imitator Catilinas, der großes Pathos beim Vorlesen lateinischer Reden zeigt (beherrscht er wirklich gut). Wendet leider seinen eigenen Wissensmaßstab auch beim Schüler an, was sich dann in den Arbeiten äußerst schlecht auswirkt. (malus - peior - pessimus) Absolut kein Verständnis für den Schüler; Berufsempfehlung: Sofortübersetzer frisch ausgegrabener lateinischer Schriften.

Herr F. Müller - Gkde-Gk

Was haben wir gelacht. Wir haben gelacht, bis zum Abitur!, als wir feststellten, daß sich unser Wissen in Geschichte auf "Dürkelui" und in Politik auf "Ihr müßt spekulieren" belief. Unser "Jonny" hat uns schon einen sonderbaren Unterricht geboten. Er ist zwar, glaube ich, froh, uns los zu sein, hat uns aber doch

irgendwie gern gehabt und ist um uns ernsthaft besorgt. Das äußerte sich in der Leichenrede", die er uns hielt. Fest steht, daß er mit seinen seltsamen Sprüchen den Unterricht aufgelockert hat - ob absichtlich oder unabsichtlich bleibt sich gleich.

Jonny - ade !

Herr Schäfer - Deutsch

Wir hatten ihn ja nur in Vertretung für Herrn Linier, unseren tapferen Ski-Fahrer - aber trotzdem!! Die freundliche Behandlung und gute Benotung der Mädchen ist obligatorisch. Die Jungs kommen da nicht so gut weg. Die müssen sich auch mal sagen lassen, daß sie nichts, aber auch gar nichts können (wie beim Herrn Mayer auch). Daß er aber, als ein Schüler ein Sonett analysierte, erst einmal in seinen Unterlagen wühlen mußte, um die Richtigkeit der Aussagen zu überprüfen, da er offensichtlich nicht mehr ganz durchblickte, soll auch noch erwähnt werden, gell?!

Herr Spiller - Mathematik

Der Redefluß dieses Menschen ist gewaltig, sozusagen niederschmetternd. Herr Spiller hat die Angewohnheit, das Unterrichts- bzw. Rechentempo derart schnell zu gestalten, daß er selber gerade noch mitkommt. Für Nicht-Mathematik-Asse ist das Erlernen dieser Naturwissenschaft bei diesem Lehrer von vornherein ausgeschlossen. Es gibt drei Möglichkeiten, den Unterricht zu verbringen:

1) Mitschreiben dessen, was Herr Spiller an die Tafel schreibt.

(Man sollte vorher

einen Schnellschreibkurs besuchen, um mitzukommen). Das Verständnis dessen, was man schreibt, ist natürlich aufgrund des Schreibtempos ausgeschlossen.

2) Versuch des akustischen Verständnisses ohne Notizen. Momentanes Verständnis möglich, verliert sich aber durch fehlende Unterlagen.

3) Bewundern und analysieren der orthographischen Künste und der Schreibweise des Herrn Spillers. Herr Spiller zeichnet sich dadurch aus, daß er sein Wissen leider nicht an die Schüler weitergeben kann.

Berufsempfehlung: Institut-mathematiker (einsamer Rechner vor dem Computer)

Frau Strobel - Erdkunde-Gk

Sie ist immer Bereit, wenn es darum geht, mit einer Klasse ins Landheim zu fahren. Infolgedessen kamen wir nicht allzuoft in den Genuß einer Unterrichtsstunde. ES ist noch zu sagen, daß sie es offensichtlich genießt, vor einer Reihe grinsender 13-Kläßler zu sitzen. Die Notengebung habe ich allerdings nie durchschaut.

Jaja, unsere Uschi...

- 15 -



soll ich - soll ich nicht ?

Es steht zweifelsfrei fest, daß das System der GG das Fernbleiben der Schüler vom Unterricht geradezu fördert. Denn jeder Schüler muß sich doch ernsthaft fragen, ob es sinnvoll ist, die erste Stunde zu besuchen, wenn er hinterher 2 oder gar 4 Freistunden hat, bevor er die nächsten Fächer hat. Auch sind Fälle bekannt, in denen Schüler an manchen Tagen nur 1 oder 2 Grundkursfächer besuchen müssen. Solche Situationen nehmen den betroffenen Schülern natürlich jede Motivation, die jeweiligen Kurse zu besuchen. Viel lieber bleibt man da im Bett liegen und schläft sich einmal richtig aus.

Nun sind die Lehrer aber verpflichtet, fehlende oder zu spät kommende Schüler in das Kurstagebuch einzutragen. Manche Lehrer verfahren darin sehr gewissenhaft, wie das Beispiel auf der nächsten Seite zeigt. Dieser Lehrer hätte der Übersicht halber doch wohl besser die Anwesenden anstelle der Abwesenden eingetragen.

Natürlich sieht es nicht in allen Kurstagebüchern so aus. Das heißt je doch nicht, daß bei anderen Lehrern weniger gefehlt wird. Nur nehmen diese es mit den Einträgen nicht so genau. So gibt es zum Beispiel einen Lehrer, der über den gesamten Zeitraum der GO hinweg keinen einzigen Eintrag in die Abwesenheitsliste machte.

Nun hatte sich zwischen schriftlicher und mündlicher Abiturprüfung eine Kommission des Oberschulamtes angesagt, um die Kurstagebücher bezüglich der Abwesenheit durchzusehen.

(Anmerkung: Schüler, die durch allzuhäufiges Fehlen aufgefallen sind, haben mit dem Ausschluß von der mündlichen Abi-Prüfung zu rechnen).

Da besagtem Lehrer als intelligentem Wesen klar war, daß die leere! Abwesenheitsliste dieser Kommission zwangsläufig auffallen mußte, fragte er in der Unterrichtsstunde vor dem Kommissionsbesuch:

"Wer hat wann einmal gefehlt?"

Zuerst wurde diese Frage als Witz aufgenommen. Aber der Mann am Pult wiederholte seine Frage noch einmal:

"Wer hat wann einmal gefehlt?"

Und dann erklärte er uns die Sachlage.

Wir konnten uns in seine Zwangslage hineinversetzen.

In den nächsten Minuten spielte sich folgendes ab:

Schüler meldeten sich freiwillig "krank" oder "sonstig entschuldigt" abwesend für verschiedene Tage in den vergangenen 1 1/2 Schuljahren. Nur manchmal wurde das freiwillige Melden durch eine Bitte vom Pult her unterbrochen:

"Jetzt bräuchte ich der Schönheit halber noch einen Freiwilligen für den Monat Dezember, so um den 13. oder 14. herum. Möglichst jemanden aus der Mitte vom Alphabet."

Auch dieser Freiwillige ward bald gefunden.

Bei Lehrern, wie in diesem letzten Beispiel wird einem Schüler das unentschuldigte Fehlen regelrecht leicht gemacht. Denn er weiß ja von vornherein, daß sein Fehlen, oder besser Schwänzen nicht schriftlich festgehalten wird, und er somit keine Entschuldigung bringen muß, was allerdings auch kein Hindernis wäre, da in der Oberstufe so ziemlich jeder volljährig ist.

Fazit: Ob nun strenge Anwesenheitskontrolle oder eine lasche Handhabung derselben, geschwänzt wird immer. Schwänzen aber wird sich letztendlich negativ auf die Noten auswirken. Und deshalb mein Appell an Euch: Laßt die Schwänzerei, auch wenn man euch rechtlich gesehen nichts anhaben kann, weil Ihr Eure Entschuldigungen selber schreiben dürft. Glaubt mir, es bringt wirklich nichts ein.

Dieter Drost

15C

Auszug aus einer Abwesenheitsliste

(Jede 1 bedeutet: Schüler hat in dieser Stunde gefehlt.)

Anmerkung: Es gibt nicht mehr ein Klassenbuch für alle

Fächer, sondern für jedes Fach ein Kurstagebuch)

[illegible]

Für den verbrauchenden Schüler in unserem NKG:

Von unserem bekannten eingespielten Team wurde dieses mal eine bunte Mischung, bestehend aus verschiedenen Lehrkräften des Nicolaus-Kistner-Gymnasiums auf HERZ und Nieren geprüft. Wie immer ging man dabei von erprobten Kriterien aus, die die größtmögliche Objektivität garantieren. Es wurden Modelle getestet, deren Qualitätsurteile sehr unterschiedlich ausfielen.

++ sehr gut + gut o zufriedenstellend

- mangelhaft - schlecht.

PS: Sarkasmus und Ironie spielten auch mit!

Testobjekte	Gestalt	Kompetenz	Humor	Verhältnis zu Schüler	Kompromißbereitschaft	Wirkung des Unterrichts auf Schüler	Haltung in Extremfällen	Abwesenheit	Modebewußtsein	Schwalltalent	Einstellung zur Sexualität	Alkoholfestigkeit	besondere Kennzeichen	Notengebung	Testurteil
I. Altstaedt (zensiert)	oui	oui	non	-	-	+	inflexible	immer bereit	triste	--	nur in Notfällen	nier ne vas plus	zugeknöpft	-	7P
Lui Bauer	sportlich	0	+	++	+	-	+	selten	0	++	0/-	trinkfreudig	feuchte Aussprache	++	11P
Binder	konservativ	ad-ismus	0/-	-	0/-	Null	verzweifelt	nie	eintönig	0	++!!	?	Rumtre	Daumen	7P
Bonsack	bombig	errare bonum est	++	++	+	++	+	selten	0	0/-	+	Rülp	Keine ?	+	12P
Haiber	selbstbewußt	+	0	0	-	+	-	nie	standhaft	++	?	Gröhl	Long Live Eberbach	--	7P
Hasselberger	erotisch	fähig	viel zu viel	offenherzig	--	würg	souverän	Was ? Nie	top-modisch	laaber	ach Gott	Suffkopp	unmusikalisch	fair	1P
Heck	V-förmig	0	+	+	0	+	+	nicht oft	doch doch!!	--	++	noch nicht getestet	Hine	0/-	10P
Kolb	schmalbrüstig	+	0	0	immer	++	0	egal was, er kommt	der Norm entsprechend	--	Er liebt sein Auto	konsequent	schiefer Hals:	gerecht	9P
Krauß	eher klein	+	0/-	0	--	0	"Stillgestanden"	keinesfalls	am liebsten oliv	0	bestimmt	im Dienst nie	schüchtern	hart, aber gerecht	4P
Kühn	tapfer gehalten	zirili	+	++	+	späßig	aufbrausend	teilweise verhindert	0	mäßig	Liebt die Musik	unbekannt	ein Lächler	++	15P
Ludwig	voll fit	+	+	++	+	stimulierend	+	kommt nie	locker	--	sexuell nicht verklemt	nicht abgeneigt	viele	++ (Bonus?)	14P
Manke	figurbetont	entfällt	entfällt	-	entfällt	Unter-richt ?	ex-akt	nie	extrem	--	entfällt	nippt !	Leopardenstirnband	noch!)-	noc. 4P
F. Müller	YEAH!	Dünke-Lui	0	distanziert	-	einschlüfernd	I schreib Di raus!	ab und zu	keines	+	oho?	nein	Hosenträger	seltsam	6P
Schäfer	Zwerg	-	--	++	nie	lähmend	aggressiv	pflichtbewußt	schick	-	lechzt!!	mag sein	anziehend	proportional zur oberweite	OP
Schmitt	aufrecht	vorhanden	--	0	0	≥ 0	negativ	never	langweilig	--	weiß ma's ?	?	uninteressant	nur schriftlich	2P
Schnacko	zierlich	Im Essen Ja	lacht gern	+	0	schlabber	ja	eher net	eher net	eher ja	je nach promille	Moschd	freigeil	bewölkt	3P
Strobel	unförmig	Wie Bitte ?	komisch	be-stimmt	nach ihrem Kopf	(gähn)	Stellung unbekannt	99,9%	20er Jahre	~	beispielhaft	nur Schnaps	Ski-Hasi	Willkür	OP
Thailmann	klein	Kompetenz ?	zum tot-lachert	leistungs-bezogen	keine	Apathie-fördernd	Nerven-zusammenbruch	kern-gesund	poppig	++	neutral	wasser-dicht	Schauspieler	ja, ja!	3P
Wurz	sportlich	Durchschnitt	Im Rahmen	unter-schiedlich	0	+	0	kaum	alternativ	?	Wanda !	H ₂ O oder CH ₃ COOH	grün ?	+	9P

Die Tester: Katharina Jakes - Birgit Koch - Joachim Bader - Thomas Zimmer - Frank Ockert

RAUMSCHIFF ENTERPRISE



Altstaedt: - Beim Volleyballgrundkurs. Schüler und Schülerin behindern sich gegenseitig bei der Ballannahme. Schüler mosert. Darauf Herr Altstaedt: Ihr habt vielleicht komische Metaphern. Da bespringt der Öli von hinten ne Frau und schreit "Mein Ball!"

Laudon: - Auf die Frage eines Schülers, wo er lesen soll: Wenn ich ihnen eine Banane gebe und sage, sie sollen sie essen, fragen sie ja auch nicht, wo soll ich sie reinstecken. - Der Heiligenschein von ihnen beiden stößt auch bald zusammen. - L. erklärt den Majestätsplural: Das ist der Majestätsplural, wenn der Papst sagt, wir gehen ins Bett. - L. steht vor der außen vollgeschriebenen Tafel, beim Aufklappen: Oh wartet, ich blätter mal kurz um.

Haiber: - H. reißt sich am Pult die Hose auf. Zu Tode erschrocken: Kinners, ich hab' gebaut, ich hab' kee Geld; ich ka ma kee Hose kaafe. - H. guckt mit den Händen in den Hosentaschen gelangweilt aus dem Fenster: Ach Gott, de bleede Schanze. - H. zum Thema Organspender: Ha, ideal wär's, wenn eener was braucht un newwe ihm fällt eener um. - In Afghanistan hebbe se gelebt wie in der Steinzeit. Aber ADIDAS, ADIDAS hebbe se okhappt. - kennt der net die homme-Unnerhose. Des sen so sexy-Unnerhose die werde in Seifedose verpackt als Present, do koscht eni 20 Mark. - H. zum Thema Mode: Ah ja, Mode is halt in Paris. Schülerin und Rom.

DUMME LEHRERSPRÜCHE

- H.: Ha no, haja, aus Rom kummt a mol e neu! Hos'.

Fischer:

- Widerstände, die net do sen, setzt ma gleich null. - Unsere Fußballspieler könne ah nur noch zähle: Zehntausend, zwanzigtausend, dreißigtausend... Fuschis's Lieblingsspieler ist Kaltz: - Der Kaltz sieht scheint's nimmer gut. Wenn mer in Weiß spiele geht's jo noch, dann schießt er immer do no, wo's am meiste Weiß hot, wenn mer aber in Grün spiele....

Bonsack: - Da müssen wir dann noch einen Termin ausmache, vielleicht einen Freitag vor einem Samstag. - Von den Amis aus Dallau kerne ich auch ein paar Das sind ganz nette Bur-schen. Die trampen sogar morgens von Lorbach aus zu ihrer Arbeitsstelle. Stellt Euch das mal vor: Eine Armee die tramp! - Schüler: T'schuldigung, der Bus hat Verspätung ge-habt. B.: Na und, da läuft man eben! S.: Von Aglasterhausen bis Mosbach!?! B.: Aber sicher! In 20 Minuten schafft man das doch. S.: Vielleicht vom Grüne-Baum heim. (Gehweg Grüner Baum - Bonsack im nüchternen Zustand ca. 5 Minuten)

In Jahre 1984 A.D. verscheiden folgende Damen und Herren des hervorragend kämpfenden Jahrganges 13:

13a

Susanne David Lohrtalweg 35 6950 Mosbach Tel. 06261/12251	Karin Hobler Donauschwanenstr. 15 6950 Mosbach Tel. 06261/3260	Sybille Hahn Wilhelm-Schwarz-Str. 92 6950 Mosbach Tel. 06261/4485	Patrick Liebich Steinweg 8 6951 Limbach-Balsbach Tel. 06287/321
Pia Ditjo Auerbacher Weg 5 6957 Elztal-Dallau Tel. 06261/16048	Martin Leptich Sonnenhalde 7 6957 Elztal-Auerbach Tel. 06293/647	Thomas Grab Neckarelzer Str. 37 6950 Mosbach Tel. 06261/13037	Katharina Ickes Aschberg 6 6951 Schefflenz Tel. 06293/455
Matthias Kaltenmaier Mosbacherstr. 33 6955 Aglasterhausen Tel. 06262/6356	Martina Schell Friedrich-Hölderlin-Str. 18 6950 Mosbach Tel. 06261/5839	Steffen Epp Heinrich-von-Kleist-Str. 15 6950 Mosbach Tel. 06261/14906	Bernd Karrasch Friedrich-Hölderlin-Str. 19 6950 Mosbach Tel. 06261/5769
Gabriele Rulf 6954 Haßmersheim Mittlere Straße 19 Tel. 06266/1351	Renate Volk Fliederweg 30 6950 Mosbach-Waldstadt Tel. 06261/2896	Elke + Petra Hartig Rosenstr. 2 6950 Mosbach Tel. 06261/3679	Gert Dorschner Obere Augarten Str. 36 6957 Elztal-Dallau Tel. 06261/3018
Jutta Schumpf Fahrenbacher Str. 32 6950 Mosbach-Sattelbach Tel. 06267/1099		Birgit Koch Waldstr. 4 6950 Mosbach Tel. 06261/3125	Joachim Reinelt Schorre 4 6950 Mosbach Tel. 06261/2493
	13b	Manfred Heck Renzstr. 28 6950 Mosbach	Susanne Gottmann Tarunstr. 32 6950 Mosbach-Waldstadt Tel. 06261/3332
Darinka Crnjak Konrad-Adenauer-Str. 26 6950 Mosbach-Waldstadt	Hubert Edin Hauptstr. 110 6950 Mosbach	Jörg Leukel Lohrtalweg 19 6950 Mosbach Tel. 06261/3247	Frank Ockert Oberer Mühlenweg 19 6950 Mosbach Tel. 06261/3158
Christian Hess Sonnenhalde 58 6950 Mosbach Tel. 06261/2530	Stefanie Frank Waldstr. 57 6950 Mosbach Tel. 06261/3332		

Sabine Spohn

Waldstr. 2
6950 Mosbach
Tel. 06261/5334

Sonja Rother

Waldstr. 22
6950 Mosbach
Tel. 06261/2578

13c

Sybille Ahl

6950 Mosbach-Lohrbach
Kreuzstr. 6
Tel. 06261/15486

Silke Diemer

Schwanheimerstr. 26a
6951 Neunkirchen
Tel. 06262/6545

Dieter Drost

6951 Billigheim
Hainstr. 29
Tel. 06265/7359

Natascha Eschert

Sonnenhalde 53
6957 Elztal-Auerbach
Tel. 06293/8927

Christina Große-Tebbe

Tannenweg 24
6950 Mosbach
Tel. 06261/12779

Johannes Horn

Im Sonnenrain 61
6950 Mosbach
Tel. 06261/4642

Michael Hesse

Panoramaweg 33
6951 Obbrigheim
Tel. 06261/7430

Elisabeth Jurenka

Mühlweg 11
6951 Fahrenbach-Robern
Tel. 06267/609

Isolde König

Hagebuttenweg 7
6950 Mosbach-Waldstadt
Tel. 06261/5107

Volker Mundel

Brunnenstr. 7
6953 Gundelsheim
Tel. 06269/333

Susanne Henning

Theodor-Storm-Str. 8
6950 Mosbach
Tel. 06261/5536

Jürgen Hörner

Alte Bergsteige 45
6950 Mosbach
Tel. 06261/5828

Ulrike Knörzer

Hauptstr. 44
6951 Neunkirchen
Tel. 06262/6400

Margarete Kramer

Pfalzgraf-Otto-Str. 4
6950 Mosbach
Tel. 06261/14877

Bernd Majer

Im Zierle 15
6953 Gundelsheim
Tel. 06269/344

Hartmut Otto

Pestalozzistr. 13
6953 Gundelsheim
Tel. 06269/1431

Peter Schäfer

Heilbronnerstr. 26
6953 Gundelsheim
Tel. 06269/288

Karin Schneider

Römerstr. 26
6951 Trienz
Tel. 06267/214

Carmeh Poxleitner

6951 Limbach-Wagenschwend
Talstr. 20
Tel. 06274/6748

Sigrid Schmitt

Kandelweg 1
6951 Limbach-Wagenschwend
Tel. 06274/442

Silvia Beichert

Mühlsteige 2
6957 Elztal-Rittersbach
Tel. 06293/677

Susanne Herbrink

Tarunstr. 126
6950 Mosbach-Waldstadt
Tel. 06261/4851

Kirsten Ellwanger

Entengasse 14
6951 Billigheim
Tel. 06265/559

Ulrich Kissel

Mosbacherstr. 11
6955 Aglasterhausen
Tel. 06261/821

Elke Maurer

Reichenbucherstr. 59
6950 Mosbach-Masseldorn
Tel. 06261/4686

Michael Nossek

Eduard-Mörke-Weg 6
6950 Mosbach
Tel. 06261/3560

Andreas Steinfeld

Friedrich-Hölderlin-Str. 7
6950 Mosbach
Tel. 06261/249/

Ilka Reichardt

Einsiedelweg 18a
6950 Mosbach
Tel. 14863

- 24 -
Martin Veith
Tarnstr. 100
6950 Mosbach-Waldstadt
Tel. 06261/12466

Thomas Zimmer
Rittersbacherstr. 32
6957 Elztal-Auerbach
Tel. 06293/354

Joachim Bader
Wörschelstr. 3 a
6957o Elztal-Neckarburken
Tel. 06261/2688

Frank Deser
Goethestr. 28
6955 Aglasterhausen
Tel. 06262/1641

Cornelia Kautt
Rabenstr. 10
6950 Mosbach-Waldstadt
Tel. 06261/2726

Anke Lenner
Oberer Aschberg 18
6951 Schefflenz-U
Tel. 06265/7445

Rupert Laible
Adalbert-Stifter-Weg 3
6950 Mosbach
Tel. 06262/4888

Rüdiger Ohlschlager
Gartenstr. 2
6951 Schefflenz-M
Tel. 06293/8315

Margit Scheuermann
Linkes Weiler 14
6957 Elztal-Dallau
Tel. 06261/14708

Matthias Thumfart
Tonackerweg 19
6951 Schefflenz-U
Tel. 06293/8771

Stephan Ziegler
Sulzbacherstr. 7
6950 Mosbach
Tel. 06261/14455

43e

Hartmut Schork
Friedhofweg 10
6951 Limbach
Tel. 06287/1001

Frank Schanze
Sennenhalde 32
6951 Sulzbach
Tel. 06265/7445

Nicolai Waschitschek
Am Rosenberg 12
6950 Mosbach
Tel. 06261/2882

Jürgen Waldi
Bussestr. 18
6950 Mosbach
Tel. 06261/12943

Klaus Ludwig
Friedhofweg 6
6957 Elztal-Neckarburken
Tel. 06261/16580

Thomas Schäfer
Langenelzstr. 27
6951 Limbach-Laudenberg
Tel. 06287/1700

Volker Zumbach
Heinrich-von-Kleist-Str. 1
6950 Mosbach
Tel. 06261/3106

Thomas Kärcher
Knopfweg 18
6950 Mosbach
Tel. 06261/5328

Susanne Marx
Alte Bergsteige 24
6950 Mosbach
Tel. 06261/16371

Herbert Münch
Balsbacherstr. 6
6951 Limbach-Laudenberg

Thomas Stübbe
Dachsbastr. 21
6950 Mosbach-Waldstadt
Tel. 06261/12903

Uwe Winkler
Lohrtalweg 59
6950 Mosbach
Tel. 06261/13161

Klaus Gramlich
Engelstr. 6
6951 Limbach-Krumbach
Tel. 06287/4749

Dirk Palleduhn
Mozartstr. 7
6957 Elztal-Neckarburken
Tel. 06261/4256

Ralf Stecher
Hohlweg 22
6950 Mosbach-Neckarelz
Tel. 06261/62001

Uwe Pfeiffer
Friedrich-Hölderlin-Str. 30
6950 Mosbach
Tel. 06261/3644

Peter Fichter
Talweg 1
6951 Billigheim
Tel. 06265/249

Das neueste Gesicht:
Herr Schäfer nimmt Homonpräparate:
um jeden Stöckchen gewachsen zu sein.

Eigenes Leben- eigenes Konto

Sparkasse
Mosbach



Die letzte Geschichtsstunde

Ich möchte diesen Artikel schreiben, weil ich der Ansicht bin, daß man ein wenig unseres Geschichtsunterrichts vermitteln sollte, vor allem die Atmosphäre der letzten zwei Unterrichtsstunden. Ich will mich nicht über Herrn Müller lustig machen und diesen Artikel auch nicht nach der Masche: Alle Lehrer sind blöd, aufziehen. Freitags in der ersten Stunde: der Versuch auf der Seite von Herrn Müller Unterricht zu machen, -auf der anderen Seite die permanenten Versuche eines Schülers Herrn Müller "abzu-lichten". Die Reaktion Herrn M. ist schwach: eine Hand wird vor das Gesicht gehoben, die Mundwinkel verziehen sich zu einem schwachen momentanen Lächeln, danach geht es weiter mit Geschichte. Ein und dieselbe Frage wird x-mal gestellt, keiner geht darauf ein. Der Gong erklingt, Herr M. erteilt die letzte Hausaufgabe: man bedenke, daß die letzte Stunde am selben Tag in der 6. Unterrichtsstunde stattfindet. In der 6. Stunde setzt sich das selbe Theater erneut fort: zur Abwechslung brüllt Herr M. auch und er hat auch bis zur letzten Stunde nicht kapiert, daß sein Brüllen immer eine gegenteilige Wirkung hatte, nämlich daß nur noch mehr gelacht wurde. Irgendwann wurde es Herrn M. zu blöd, daß seine letzte Unterrichtsstunde offensichtlich boykottiert wurde. Nachdem wir ihn darauf hingewiesen hatten, es wäre die letzte Stunde überhaupt, war seine Antwort, daß man mit uns auch nichts anfangen könnte. Er habes oftmals versucht, aber es läge an uns, daß es nicht klappt. Unser Verhalten natürlich. In früheren Stunden, in denen Interesse aufgekommen war, wurde es im Keim erstickt: Herr Müller hat immer Recht, wir durchschauen die Probleme nicht, aber er. Natürlich ließ er es sich auch nicht nehmen, mitten im Satz einzufallen, weil ein "falscher" Gedanke geäußert wurde. Und wollte man unbedingt zu Ende reden, dann

fiel er so lange ein, bis man schwieg. Leute, die trotzdem weiterreden und ihre Meinung äußern wollen, seien "entnervend". Seine Gedankenassoziationen blieben mir bis heute ein Geheimnis: Staufer, Napoleon, Bismarck, Weimarer Republik, Türkenlouis, die Türken vor Wien, die spanische Armada, die römischen Büsten im Vergleich zu den amerikanischen Senatorenköpfen (die Aussagekraft des Vergleiches ist umwerfend! Es bringe einem so viel Einblick!) und vieles andere mehr in Verbindung mit sozialer Marktwirtschaft, Weimarer Republik und Deutschland nach dem Krieg. Durch die Fülle der Gedankensprünge, haben wir auch nie das Soll des Lehrplans erfüllt. Herr M. verstand es sehr gut, mitten im Raum zu stehen und seinen Gedanken nachzuhängen, nur ein Drittel laut zu äußern, die restlichen 2/3 in Fragen umzuformen, von denen keiner wußte, worauf sie hinausliefen. entsprechend war oftmals die Teilnahme am Unterricht. Es schien Herrn M. auch immer aufs Neue zu entsetzen, daß wir nicht unter die Tische fielen oder uns vor Schreck verschluckten, wenn er zu brüllen anfing. Die fröhliche Laune der Klasse freitags in der 6. Stunde ließ sich durch nichts stören; deswegen wunderte mich auch Herrn M. Bemerkung in der letzten Stunde, wir seien humorlos. Vielleicht, weil wir nicht gelacht haben, als er meinte, wir würden es noch bedauern, daß die Schulzeit rum ist; wir würden unsere Kinder später noch beneiden, wenn sie erst mal eingeschult wären. Irgendwo gäbe es noch eine Gerechtigkeit, die uns das alles heimzahlen würde (Nach dem Motto: Gottes Strafe wird euch ereilen!). "Ich wünsche ja keinem von Euch etwas Böses, gell, aber manchem von Euch, da wünsche ich so viele Fußtritte...so viele Fußtritte, ja..." "Früher war das ja ganz anders..." Lautes Gepöbel: man bekommt das ja dauernd zu hören: früher, ja früher. Abschluß der Stunde: Herr M. meinte,

wir wären so etw. wie Contergan-Kinder. Wenn man sich das anguckt (nämlich uns), was da alles gezeugt wurde. Denen fehlen halt.

Arme und Beine; wir hätten da auch etwas abgekrigelt. Kurz: wir hätten es nicht ganz im Kopf.

Darinka Crnjak 13a

RAUMSCHIFF ENTERPRISE

Knödeltag



Der moderne Unterrichtsstil

Es ist die erste Stunde einer 13. Klasse an irgendeinem Freitagmorgen im letzten Schuljahr.
Der Lehrer kommt herein: "Gute Morge!" Die wenigen, zufällig schon anwesenden Schüler der Klasse grüßen zurück oder auch nicht. Lehrer M. schlägt die Schülerliste im Klassenbuch auf und stellt die allgemeine Abwesenheit fest. Inzwischen ist aber schon beinahe die Hälfte der Schüler da. "So geht es mit, ihr müßt pünktlicher kommen!" sagt der Lehrer ohne zu bedenken, daß die, die nicht da sind, dies ohnehin nicht hören können.
Der Unterricht beginnt: "Du Michael, was war denn im 18. Jahrhundert?" - Keine Antwort - "Du Michael, du bist ja mit a bissele mit Wisse bekleckert!" Die Türe geht auf, ein Schüler kommt herein, es ist aber nicht der Martin. "Ich dacht schon de Martin kommt. Mal sehe, wer zäher is, de Martin oder mei Hoffnung. Und gell, wenn da mal de Martin seht, sagt ihm mal e Gruß von mir!" Der neu Anwesende wird im Klassenbuch vermerkt. "Also im 18. Jahrhundert gab es sogar zwei Fraue, und die eine, die hat sich dann mit alle Diener und Offiziere rumtriebe. Des braucht da aber nit uffschreibe." Schüler: "Was?"
Lehrer M.: "Du hörst besser, wie dein Ruf, gell?"
Langsam haben es sich die Schüler bequem gemacht und jeder geht seiner Beschäftigung nach, während der Lehrer unbeirrt in seinem Unterricht fortfährt: "Und dann gab's da a Zar. Welcher Zar war denn des?" Da alle anderweitig als mit dem Unterricht beschäftigt sind, erfolgt logischerweise keine Reaktion der Schüler, was den Lehrer aber nicht stört: "Und dieser Zar hat die ganze russische Entwicklung vorangetriebe." Lehrer M. entdeckt, daß die Cornelia strickt: "Du Cornelia, gib's weg, gell!" Doch auch andere hören offensichtlich dem Lehrer nicht zu, was ihn veranlaßt zu sagen: "Vor einige Jahre hab' ich des Gras wachse höre!" Um die Drohung noch zu verstärken fügt er hinzu: "Manchmal fällt es einem ein zu störe,

und wenige Minute später sitzt de Deufel dann einem andere hinterm Ohr!" Da in diesem Augenblick es dem Joachim gerade einfällt, mal wieder einen Mohrenkopf quer durchs Klassenzimmer zum Matthias zu werfen, schnaubt ihn Lehrer M. an: "Du bist doch a Blödel!" Langsam wird es wieder ruhiger, man hat sich ja mit der Zeit an die Art der Zurechtweisungen gewöhnt.
"Du Ulrich, habe Sie sich um einen Preis beworbe?" - "Ja." - "Ich drück Ihne alle Daume, die ich da obe hab und die ich da unde hab!" Jemand lacht (natürlich nicht wegen dem Lehrer). Trotzdem fühlt sich Lehrer M. herausgefordert: "Ich hab von vier Daume und nit von vier Backe gesproche!"
So geht es weiter bis wieder Unruhe aufkommt. Der Lehrer setzt sich an den Pult und stellt fest: "Ihr seid meine nostalgischste Klasse. Ihr haltet in eurem Benemme die Erinnerung an frühere Klasse am beste wach." Einer lacht besonders laut, Lehrer M. spricht weiter: "Ich hab nit behauptet, daß de Stephan a Zitrone is! - Und wenn ihr nit mehr lerne wollt, da bring ich nächstes Mal meine Bohrmaschine mit, ja da bohr ich euch Löcher in de Kopf, daß da noch was reingeht. Ich hab grad neue Einsätze gekauft, des is dann de erste Einsatz, gell?" Da der Lehrer von seinem Humor überzeugt ist, lacht er selbst am lautesten, was sich in einer Grimasse mit offenem Mund und leicht zusammengekniffenen Augen verbunden mit unregelmäßig erfolgreichem Hecheln ausdrückt.
Michael ist wieder einmal besonders ins Gespräch mit seinem Nachbarn vertieft. Lehrer M. weißt ihn brutal zurecht: "Du, Michael, ich hab a Holzblock zu Haus, weißt du was mit dem passiert is? Der is jetzt in drei Stücke auseinandergebroche! Und wenn du dei Benemme nit bessere dust, dann stell ich ihn da vorne hin und du darfst ihn angucke!" Michael, von der Art der Zurechtweisung entsetzt, kann sein Lachen fast nicht mehr verbeißen, Doch es kommt noch mehr: "Du Michael, ich hab dich gestern mit

deim Motorrad fahre sehn. Dubist ja a Umweltverschmutzer mit deinem Motorrad. Des qualmt ja so, fährst du mit Jauche?!" Der Unterricht geht weiter. Irgendwann und irgendwie, nachdem er sich lange mit dem Dürkenlui, was ein ganz besonderer Dyp war, abfeben hatte, ist Lehrer M. plötzlich im 20. Jahrhundert angelangt. Er zitiert ein Buch von dem er sagen kann: "Der Autor is zwar evangelisch, aber des Buch is trotzdem gut." Das Buch handelt von den Politikern der Gegenwart, von denen Lehrer M. wiederum weiß: "Die Politiker müsse einen Umgangsstil habe, der is als drei Etage under jeder Kanone." Und er wieß weiter höchst glaubwürdig von dem Inhalt dieses Buches zu berichten: "Die habe die griechische und römische Adelsbüste genome und mit de Köpfe amerikanischer Senatore ver-

gliche, und ihr glaubt nit, was da für Ähnlicheite rauskomme sind." Da wir nun einmal gerade im 20. Jahrhundert angelangt sind, durchzuckt es Lehrer M. plötzlich: "Du Ulrich, was machst denn Du nach dem Abitur, willst Du in de Weltraum?" Erstauntes Schweigen ersetzt die Antwort. "Nit? Dann war des a anderer!"
Das erlösende Klingeln zur Pause bringt, nachdem alle Schülerinnen und Schüler fast eingeschlafen waren, wieder Bewegung in die Klasse. Zu Bemerken wäre vielleicht noch, daß der Stoff der nächsten Arbeit über die industrielle Entwicklung des russischen Reiches im 18. Jahrhundert bis hin zum Einfall Napoleons in Rußland ging.

Ulrich Kissel, 13d

Auf dem Arbeitsamt anno 1984

Z. Ungewiß : Was raten Sie mir, was wäre das Beste für mich ?

A. Ohnmacht : Fahrlehrerin !

Z. Ungewiß : Aber....

A. Ohnmacht : Em, das Beste für Sie wäre es gäbe Sie gar nicht!

A. Ohnmacht : Doch, doch, wenn ichs Ihnen sage. Frauen bevorzugen laut Umfrage zu 74% Fahrlehrerinnen; und wenn ich ehrlich bin, als Mann ist mir eine sanfte, mich korrigierende Frauenstimme auch allemal lieber.

Z. Ungewiß : Nein, äh, ich meine ZU WELCHEM BERUF raten Sie mir, wo sieht es gut aus ?

Z. Ungewiß : Aber ich bin doch...

A. Ohnmacht : Zum zweiten Teil der Frage, wo es denn schön sei, möchte ich Ihnen die Allgäuer Alpen empfehlen oder je nach Geschmack, die Ostfriesischen Inseln.

A. Ohnmacht : Tut mir leid! Sonst haben wir nichts für Sie, vielleicht ein andermal. Wiedersehen!

Z. Ungewiß : Nein, ich

Z. Ungewiß :ein Mann...

A. Ohnmacht : Um auf die Frage zurückzukommen, zu welchem Beruf ich Ihnen rate..... ich hätte da einen heißen, beinahe 10%igen Tip!

....und Mensch!

Z. Ungewiß : Und der wäre ?

Brummi, 13e

-23-

SPITZNAMEN

Spitznamen sind es als Schönes. Manchmal sagen sie eine kleine Wahrheit über ihren Besitzer aus. Hier einige wenige Beispiele aus dem reichen Schatz der wohlgeheuteten Spitznamen:

Hier wäre an erster Stelle die Schildkröte zu nennen. Doch wer verbirgt sich hinter diesem geheimnisumwitterten Namen? Kein geringerer als unser vielgeliebter Direktor. Worauf ist dieser Spitzname wohl zurückzuführen? Etwa auf die Tierliebe von K. H. H.? Oder doch eher auf seine Haartracht? Genau weiß man es nie.

Als nächstes hätten wir den Schnakko. Dieser Name ist die einfallslose Bezeichnung für Lehrer Schneckenberger, die aber zu seinem äußeren Auftreten durchaus passen mag.

Weiterhin wäre die Kappe aufzuführen. Was soll das nun wieder? Nun, hinter diesem Namen verbirgt sich Herr Altstaedt, der sich diesen Namen wegen seiner auffälligen Volleyballfreiheitsbekleidung verdient hat. Er tritt dabei mit einer blütenweißen aber zu großen Frotteekappe auf, die es ihm ermöglicht, jeden Ball zu verfehlen. Doch vielleicht steckt auch mehr dahinter.

Als nächstes wäre Frau Rahäuser zu erwähnen, die den Beinamen Funzel oder Rahfunzel trägt. Ob dieser Name auf ihre helle Erscheinung (Funzel-Lampe) oder auf ihre wallende Haar-

tracht (Rahfunzel = Rapunzel) zurückzuführen ist, wage ich nicht zu entscheiden.

Herr Theilmann nennt man im Volksmund auch long-tall. Warum nur?

Herr Bauer wird von seinen Jüngern auch Lui Cultivateur genannt, was auf seinen fundierten Französischkenntnissen basiert.

Ein Rätsel wird für alle jedoch der Spitzname "Joh." bleiben. Warum wurde dieser Herr Müller, Franz, der doch e' er als Liebhaber der Stauf-ler anstatt als Kenner der Neuen Welt bekannt ist, verliehen. Vielleicht ist er doch während seines frühen amerikanischen Auftretens entstanden, als man ihn noch mit sehr breiten Hosenträgern beobachten konnte. Doch der Name muß in ihm eine Wandlung hervorgerufen haben. Er trägt im Sommer keine Hosenträger ohne Jacket mehr. Dafür zieht er sich jetzt die Hosen hoch. Herr Krauß hatte lange keinen rechten Spitznamen. Es waren höchstens Abwandlungen seines eigentlichen Nachnamens. Doch seit er mit vollem Eifer die schwerwiegende Aufgabe des Direktors übernommen hat, haftet ihm ein neuer Name hart an den Fersen.: Control! Dieser Name muß einem Gymnasiasten des NKS kaum näher erklärt werden.

Matthias Kaltenmaier

VALENTIN

Badgasse 3

Geschenk- und Wohnbedarf

6950 Mosbach

Kinder - und Jugendboutique

☎ 06261/15015

betr.ABI-Klecks '84

Kritisch-ironische Anmerkung zum Kurswahlssystem in unserer Schule

oder:

"ALLES GUTE KOMMT VON OBEN"

Viele von Euch werden sicherlich zunächst denken: "Mein Gott, jetzt fangen die schon wieder damit an!", doch ich finde, daß gerade jetzt durch die Änderung der NgO zur "K.O." dieses Thema wieder aktuell geworden ist.

Grundsätzlich möchte ich sagen, daß ich das System der NgO gar nicht mal so schlecht fand. So hatte wenigstens jeder Schüler, auch die schwächeren, die Möglichkeit, durch die Wahl seines Interessengebietes als LK das Optimale für sein Reifezeugnis herauszuholen. Natürlich nur bei angemessener Arbeit... denn die Schüler arbeiten heutzutage ja nichts mehr... Man bekommt dennoch durch die NgO das Abitur nachgeworfen, so die Stimmung im Lehrerkollegium.

Deshalb wurde die Reform der Reform sehr begrüßt: Sie nennt sich erwartungsvoll K.O.! Auf jeden Fall wird jetzt endlich verhindert, daß man ein sog. "Dünnbrettbohrer-Abitur" macht. Endlich kommt man wieder zu einem vernünftigen Reifezeugnis, welches die verlorengangene Allgemeinbildung wieder zurückbringen soll...

A propos "Dünnbrettbohrer": Als ich die Qual der Wahl hatte, meine LK's zu belegen, glaubte ich, daß ich als Schüler, trotz Einschränkungen und Verbote bestimmter LK-Kombinationen durch das Oberschulamt, zumindest innerhalb der Schule mein Recht in Anspruch nehmen zu können, eine der wenigen übriggebliebenen LK's zu belegen und diese beliebig zu kombinieren.

Doch dies war ein Sprung ins eiskalte Wasser: Kombinieren ging ja noch, aber bestimmte Leistungskurse überzubelegen, war der Direktion ein Dorn im Auge. Zu leiden hatten, wie so oft in den vergangenen Jahren, mal wieder die Biologen. Dies zeigte sich bald nach der 2. Vorwahl- bei welcher 35 Schüler der Biologie ihre Stimme gaben - in der darauffolgenden Info-Veranstaltung für Eltern und Schüler. Dabei stellt sich mir die Frage: Welche

Funktion übernehmen die Eltern eigentlich? Sollen sie ihren Kindern die LK-Wahl vorschreiben, oder gar selbst wählen...? Aber mal ehrlich: Ich, als Schüler muß doch meine LK's wählen, um ein gutes Abi machen zu können, oder nicht?

Oder sind die Eltern gar eingeladen, um ihre Kinder so zu beeinflussen, wie es der Allgemeinheit am besten paßt bzw. welche LK aus herzlichen Gründen nicht belegt werden sollen oder können?

Das Problem lag in erster Linie eigentlich in einer Bestimmung des Oberschulamtes. Die gesamt-schülerzahl der Oberstufe, d.h. der 11. Klässler bestimmt die Gesamtzahl an Leistungskursen, und die Direktion kann nun entscheiden, welche LK's angeboten werden und stattfinden können.... Da sieht man's mal wieder, die Lehrer sitzen am längeren Hebel, doch wie lange noch...?

In jedem Fall zeigte sich folg. Verhalten seitens der Schulleitung: Der offizielle Grund lautete Lehrermangel, d.h. keine 2 LK Biologie. Aufgrund eines herzlichen Zitates („Biologen sind doch nur Dünnbrettbohrer..“) gehe ich jedoch soweit, zu behaupten, daß man sich gar nicht groß bemühte, für uns 2 LK's einzurichten, denn die Situation war wie geschaffen dafür, daß man doch einen LK Musik hätte einrichten können, obwohl er Schülerzahlmäßig nur durch Genehmigung seitens des Oberschulamtes als LK hätte laufen können.

Und wie wohl jeder Schüler gemerkt hat, verläßt unsere gesegnete Schule die Pfade der Naturwissenschaften, um in musikalischen Bahnen zu wandeln. Tja, so etwas wirkt sich auch in der Oberstufe aus: Da ist jedes Mittel recht! Aus der Küche des Direktoriums war es mir möglich, folgendes Rezept zu ermitteln: Man versuche zunächst die Eltern dahingehend zu beeinflussen, so daß sie ihren Kindern einer Bio-LK-

Wahl abraten. Gelingt dies nicht, so versucht man, nach dem beliebten Dünnbrettbohrerprinzip die Schüler vor einer solch schändlichen Tat abzuhalten. Hilft dies auch nichts, so greife man zur Holzhammermethode: Man zerschläge den Topf der Biologen und lose aus. Sollten die Schüler jedoch etwas dagegen haben, was aber unmöglich ist, so entwickle man das sozialistische Konzept weiter: Man wähle eine Elite, um so zumindest einen hervorragenden LK anstatt 2 miesen LK's zu bekommen. Diese Zutaten lasse man während 3 LK-Vorwahlen bei gleichmäßiger Hitze köcheln, so daß man das Ergebnis bei der Endwahl bei Siedetemperatur erkennen kann... Doch was für ein Glück, daß wir nicht auf den Kopf gefallen sind! Aber vielleicht die Eltern? Meinte doch ein Vater beim damaligen Infoabend, man solle doch die ausgelosten Biologen in einen Physik-LK stecken, so daß sie dennoch auf dem Pfad der Naturwissenschaften wandeln können. Meine Reaktion: HERZ-Kollaps und Nervenzusammenbruch, denn das Direktorium schien

sichtlich beeindruckt von einem solchen Vorschlag. Hier sieht man also, wie gut die Eltern über die gesamte Oberstufe Bescheid wissen und wie sie, aber auch die Schulleitung, damit umgehen. Da kann man wirklich sagen: Unsere Schule hat Herz, aber eins aus Stein. Dennoch kann ich aus den ganzen Streitigkeiten einen positiven Schluß ziehen: Wir habens geschafft: Wir haben 2 Bio-LK's gehabt, aber auch einen Musik-LK, und wenn man sich einmal anschaut, was wir alles in Bio gearbeitet haben, dann möchte ich unser Herzelchen einmal in seiner Tätigkeit als Holzwurm (s. Dünnbrettbohrer) sehen. Mit diesem leidigen Thema habe ich Euch lediglich zeigen wollen, daß auch wir Schüler uns durchsetzen können, wenn wir konsequent bleiben. Schließlich gibt es auch für uns schriftlich fixierte Rechte, die sogar die Lehrer berücksichtigen müssen. Fazit: Nicht nur gutes kommt von oben oder: Wir unten sind mindestens genauso stark wie die oben!!

Hartmut Otto

Ich möchte mich an all diejenigen wenden, die zur Zeit die 12. Klasse besuchen und immernoch daran glauben, daß das Abitur eine Garantie für einen Ausbildungsplatz oder eine gute Stellung ist, oder daß man mit Abitur überhaupt größere Chancen hat. Das mag auf einige wenige zutreffen, aber nicht für den beachtlich großen Rest. Und ich möchte allen dazu raten, entweder die Bewerbung so früh wie möglich an betreffende Stellen einzusenden, oder es außerhalb von Mosbach mit einer Ausbildungsstelle zu versuchen. In letzter Zeit stellte es sich doch bemerkenswerterweise heraus, daß bis jetzt "Leute mit Beziehung" ihre Ausbildungsstellen in Mosbach sicher haben. Aber ich will hier ja keinem weismachen, daß er nicht doch Chancen hätte. Wer es ohne Beziehungen schafft, dem gratuliere ich. Ich habe mich auch mittlerweile belehren lassen, daß es auch Fälle geben soll, in denen Eignungstests und faires Verfahren für die Wahl entscheidend seien. Für mich persönlich war es ausgesprochen frustrierend, daß man sich etlichen Tests und Gesprächen (auch Verhöre genannt) unterziehen muß, behandelt wird wie ein Bittsteller oder als ob man um ein Gnadengesuch angetreten ist und die lange Angelegenheit der Auswahl aus der großen Zahl der Bewerber mit dem Satz: "Wir müssen ihnen leider mitteilen, daß Für das in uns gesetzte Vertrauen danken wir. Mit den besten Wünschen für die Zukunft....etc." endet. Die besten Wünsche hätte man sich wirklich sparen können. Sie sind ja auch nur als freundlicher, wenn im Grunde nicht ehrlich gemeinter, sondern eher formaler Endsatz der Absage gedacht. Ich habe auch Gespräche erlebt, die aus Fragen, wie: "Haben Sie einen Freund?", "Gehen Sie Samstagabends in die Disco? - Nein? - Warum nicht?"; "Zu

welchem Elternteil haben Sie ein besseres Verhältnis? - Warum?" "Können Sie kochen? Macht Ihnen das Spaß?" "Welche Krankheiten oder gesundheitliche Schäden haben Sie?" etc. bestehen, die meistens ein starker Einbruch in sehr private Angelegenheiten sind. Aber wehe, man versucht, sich um eine Antwort zu drücken: dann ist man gleich "unten durch". Es ist für einige Ausbilder anscheinend auch viel wichtiger, wie die Familie des Bewerbers aussieht, als objektiv nach Vorstellungsgespräch und Notenspiegeln zu beurteilen. Damit will ich nicht sagen, daß es bei allen so ist, oder alle Vorstellungsgespräche gleich ablaufen. Diese Situation ergibt sich eben in einem Provinzstädtchen, wo jeder jeden kennt, ein schlechtes Ausbildungsstellenangebot herrscht und Beziehungen blühen. Und ich weiß nicht, ob ich als Ausbilder nicht genauso handeln würde. Deswegen sollte man auch von Anfang an versuchen, sich bei der Bewerbung nicht auf Mosbach zu konzentrieren, sondern auch ruhig den Mut aufzubringen, es in größeren Städten zu versuchen, oder sich z.B. auf einem Arbeitsamt in einer größeren Stadt beraten zu lassen (z.B. in Heidelberg), denn in Mosbach besitzt man nicht unbedingt gute Informationen und Kenntnisse. Man bekommt nur zu hören, wie schlecht die Lage ist und man bekommt von allem abgeraten. Man solle doch studieren. Oder eine kaufmänn. Ausbildung anstreben, hier gäbe es noch reelle Chancen. Aber der kaufmännische Sektor wird auch immer überlaufener. Wer immernoch nicht glaubt, was er hier liest, dem sei noch eine wahre Begebenheit aufgeführt: Eine Schülerin bewirbt sich bei einem Amt und bekommt auch nach einiger Zeit eine Aufforderung, an einem Eignungstest teilzunehmen. Ein paar Wochen später bekommt sie ein Schreiben: "Nach den uns vorliegenden Ergebnissen des Eignungs-

1) Was mir gefiel in meiner Schulzeit:

- das gespannte Warten auf neue Lehrer in der Unterstufe
- Erkundung der Kellerräume des NKG
- das Kameradschaftsverhältnis bis zur 12. Klasse → gute Klassengemeinschaft
- Ski-Landschulheim, München, Berlin
- Orchester-Panik; Auftritte, Reisen etc.
- Kennenlernen anderer Leute in der Oberstufe
- locker und fezig durch die 12. und 13. Klasse
- LK Musik
- die Kompromißbereitschaft einiger Lehrer

2) Was mir nicht gefiel in meiner Schulzeit:

- Latein
- die Machtlosigkeit bis zur 12. Klasse
- die Kriecher in der Oberstufe
- unfähige Oberstufenlehrer (z.B. in Religion)
- die Einzelkämpfer ab der Oberstufe
- die Lehrer/innen, die sich über 4-6 Wochen für das Arbeiten korrigieren Zeit ließen
- die Orchesterfeindlichkeit vieler Lehrer
- die Unterschätzung der künstlerischen Fächer in Bezug auf ihren Stellenwert innerhalb des Bildungsstandes
- fehlende Förderung der Kreativität und der Phantasie, besonders in den nichtkünstlerischen Fächern

tests, an dem Sie am x.x.84 teilgenommen haben, müssen wir Ihnen leider mitteilen...etc."

Nur hatte die Schülerin überhaupt nicht an obig genannten Test teilgenommen, da sie zu dieser Zeit im

Krankenhaus lag. Eine Verwechslung? Ein Irrtum? - "Nach den uns vorliegenden Ergebnissen..."

Darinka Crnjak, 13 a

Lassie

Der
Ußgründ



ÜBER DEN HUMOR IN DER SCHULE

Am letzten regulären Schultag traf mich der Satz eines Lehrers doch sehr schwer. Herr Franz Müller, bei uns als Geschichtslehrer tätig und profund Kenner der Türkenluisaga, sagte zu uns in der letzten Stunde, zuvor hatte er uns noch Hausaufgaben! "für's Lebä" gegeben, den schwerwiegenden Satz: "Ihr hab't keinen Humor."

Das Lächeln auf unseren Lippen erfror. Das sagte er gerade hier, wo doch direkt vor ihm die Herren Zimmer, Ziegler, Kissel, Bader, Nossek und noch weitere Herren saßen, die auch außerhalb ihrer Klassenstufe noch nie als Kinder der Traurigkeit bekannt waren. Die Verwunderung war groß und wir konnten uns den Ausspruch nicht gleich erklären. Seine weiteren Ratschläge für's Leben waren zwar gut gemeint, aber unverständlich. Endlich kam die Erklärung: wir hätten keinen Humor, wir wären nur albern. Er versuchte diese These zu beweisen, doch dies glückte nicht sonderlich.

Doch nun zur Müllerthese: Ist es tatsächlich wahr, daß die Abiturienten keinen Humor besitzen, sondern nur albern sind? Meiner Meinung nach ist dies falsch. Es mag sein, daß bei den vielen Späßen, die wir vollführt haben, auch manch alberne dabei waren. Doch hätte pure Albernheit zum Beispiel Herrn Bonsack im GK Latein immer wieder zu Lachsalven animiert, oder Herrn Kühn im GK Musik fast zu Freudentränen genährt? Das wage ich zu bezweifeln. Richtig ist vielmehr, daß sich doch so viele Abiturienten ihren Humor bewahrt haben und keinerlei Untergangsstimmung aufkommen ließen, obwohl dies in der Öffentlichkeit immer wieder propagiert wird. Wir schafften es immer wieder durch echten Humor bei den verschiedensten Lehrern den Unterricht aufzuheitern. Auch wurden die vielen

kleinen Ärgernisse mit den Punkten, Noten, Lehrern, dem Abitur oder dem Hausmeister immer wieder durch Heiterkeit und Humor aufgefangen. Dies hat nichts mit Albernheit zu tun. Durch unsere ganze Schullaufbahn hindurch hatte uns aber bis dahin niemand Humorlosigkeit attestiert, und das ausgerechnet in der letzten Stunde.

Ich glaube eher, lieber Herr Müller, daß sie unseren Humor, den Sie sofort im Keim zu ersticken suchten, falsch als Albernheit gedeutet haben. Und dies geht meiner Meinung nach manchem Lehrer so. Vielleicht paßt unser Humor auch dem ein oder anderen nicht. Jeder hat auch eine andere Art von Humor. Doch man darf den Humor des anderen nicht als Albernheit abtun. Durch solch falsches Verständnis können auch echte Fronten aufkommen, die später kaum noch zu vereinen sind. Dies ist auch an die Adresse von Herrn Krauß gerichtet. Man kann mit ihm hervorragend auskommen, denn humorvolle Gespräche lassen sich auch im Rektorat führen. Dennoch wäre es sehr erfreulich, wenn er sich seinen Humor in allen Bereichen bewahrt. Dies nämlich kann nur zu einer Entspannung zwischen Lehrern und Schülern beitragen, was auch Herr Müller sicher sehr begrüßen würde. Der nötige Ernst soll in der Schule natürlich nicht fehlen, das ist uns klar. Dennoch hoffe ich im Sinne aller Schüler, daß sowohl Lehrer als auch Schüler ihren Humor bewahren, damit nicht Herr Müller eines Tages zu seinen Kollegen und Schülern sagen muß: "Mir habe de Humor verloren.", und er damit recht hat.

Matthias Kaltenmaier

Rätsel: Wer war Gari Baldi?

Auflösung:

Erfinder des Schnellkroch-
topfs.